

Volksstimme

Einzelpreis 40 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich: Redakteur Albert Wauk, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sinsch, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1921, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitung Nr. 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 27.00 Mark, monatlich 9.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 25.50 Mark, monatlich 8.50 Mark. Bei den Postämtern vierteljährlich 27.00 Mark, monatlich 9.00 Mark. Anzeigenpreis: die geogr. Raumzahl 1.75 Mark, auswärts 2.50 Mark, im Restantenteil 1.00 Mark, ausm. 10.00 Mark. Belegblätter 1.50 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonummer: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 299.

Magdeburg, Donnerstag den 22. Dezember 1921.

32. Jahrgang.

Der englische Weihnachtsmann.

Gestern tauchte in der Öffentlichkeit zum erstenmal und in vagen Umrissen der Plan auf, den der leitende englische Minister Lloyd George für die Wiederaufrichtung Europas seinem französischen Kollegen Briand in London entwickelt hat: Entente (Einvernehmen) zwischen England, Frankreich und Deutschland mit Einschluß von Italien, um in gemeinsamer Arbeit die wirtschaftlichen Verwüstungen des Krieges zu beseitigen und die blutgedungte europäische Erde vor jedem Kriege in Zukunft zu bewahren.

An dieser Stelle ist der englische Plan gestern als Weihnachtsmärchen angesprochen worden. Er wäre zu schön, um in der Welt des Hasses, die uns noch umgibt, Aussicht auf Verwirklichung zu finden.

Er ist auch heute noch zu schön, um morgen politischen Bestand zu finden, aber er ist inzwischen — in der kurzen Spanne eines einzigen Tages — doch aus dem Nebel des Wahns auf den festen Boden eines scharf umrissenen Zielles gestellt worden. Er kann daher nicht mehr als schöne Sehnsucht, sondern er muß als politisches Streben angesprochen werden. Und zwar als das Streben nicht irgendeines Träumers oder Weltfremdlings, sondern des mächtigsten Mannes der westeuropäischen Entente.

Wie sieht nun der Plan aus,

den Lloyd George dem ersten Minister der nationalistischen französischen Kammer vorgelegt hat? Nach französischer — also wahrlich nicht rosafarbener — Meldung folgendermaßen:

1. Wiedergutmachungen. England ergreift die Initiative zur endgültigen Revision des Programms, die darin besteht, daß Deutschlands Schuld auf die Summe für die zerstörten Gebiete reduziert wird. Die zerstörten Gebiete sind kein Handel. Um diesen wiederherzustellen, verzichtet England auf seinen Anteil an den Reparationszahlungen. Dadurch erhielt Frankreich die Priorität, die ihm im Verträge von Versailles verweigert wurde.

2. Einschränkungen der Rüstungen zu Lande, Garantie für die französische Sicherheit. Lloyd George ist Anhänger eines Abkommens nicht nur zwischen England und Frankreich, sondern zwischen England, Frankreich und Deutschland, und, wenn möglich, auch Italien. Besonders muß in diesem Abkommen die Neutralität der Rheinzone festgelegt werden. Hand in Hand hiermit müßte dann die Räumung des rechts rheinischen Gebiets durch die verbündeten Truppen gehen.

3. Wiederherstellung des Friedens im nahen Osten. England scheint eine Vermittlung vorzuziehen, die besonders den Schutz der christlichen Minderheiten in Kleinasien vorsieht. Smyrna soll ein Regime erhalten, ähnlich wie das Danzig. Die Minister des Außern von Frankreich, Italien und England sollen eingeladen werden, diese Frage zu Beginn des nächsten Jahres zu prüfen.

4. Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland. Da die russische Regierung die alten Schulden anerkennt und bereit ist, alle Verpflichtungen einer normalen Regierung zu übernehmen, so sieht die englische Regierung keinen Grund ein, warum man sie nicht anerkennen soll. Dieser Anerkennung müßte eine auf Wiederaufrichtung Rußlands gerichtete Handlung vorausgehen.

Der erste Punkt bedeutet die Revision des Versailles-Diktats mit dem Ziele, die Lasten für Deutschland erträglich zu machen. Deutschland hat vor allem den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu leisten. Wie viele Kriegslasten es sonst noch zu zahlen hat, wird nicht gesagt, England will auf seinen Anteil schon verzichten. Als Hunger und guter Rechner. Denn es muß an Arbeitslosenunterstützung mehr bezahlen als es bestenfalls von Deutschland mal bekommen wird. Die Arbeitslosen — so rechnet der Engländer — werden aber verschwinden, wenn erst die deutsche Papiermarktkonkurrenz verschwunden oder eingeschränkt ist.

Der zweite Punkt ist ein kühner Wurf in die Zukunft. Er ist zu kühn, daß er auf bürgerlicher Seite heute noch eines allgemeinen Kopfschüttelns und blanker Verständnislosigkeit begegnet wird. Lloyd George, der den siebenhundertjährigen Krieg zwischen den Engländern und Engländern mit einem Frieden gegenseitiger Verständigung und Achtung beendet hat, strebt danach, nunmehr auch den

tausendjährigen europäischen Kriegen ein Ende zu setzen. Ein Ende durch die gegenseitige Anerkennung, Abgrenzung und Verständigung der hauptsächlich beteiligten europäischen Völker, der Engländer, Franzosen und Deutschen. Zu diesem erhabenen Zwecke holt er sich seine Waffen aus dem sozialdemokratischen Friedensarsenal.

Wir Sozialdemokraten erstreben das friedliche Nebeneinanderleben aller Völker, die Schlichtung aller Streitigkeiten durch Schiedsgerichte, die Ersetzung des internationalen Daseinskampfes durch die internationale Solidarität. Wir wissen, daß dieses hohe Menschheitsziel nur in Etappen zu erreichen sein wird. Das stärkste Hindernis für seine Erreichung lag bisher und liegt in dem zerfahrenen und zerrissenen Zustand Europas, es liegt in dem Umstand, daß die drei wichtigsten Kulturvölker Europas, Engländer, Franzosen, Deutsche, sich jahrhundertlang in Kriegen gegenseitig zerfleischt und nie andere als Machtpolitik gegeneinander getrieben haben. In der Zeit Napoleons sehen wir Preußen verbündet mit England gegen Frankreich kämpfen, hundert Jahre später führt ein englisch-französischer Bund die Streitkräfte des ganzen Erdballs gegen Deutschland ins Feld. Und jetzt, nach den Erschöpfung des Weltkrieges, denkt Diplomatenpolitik alten Stiles noch immer nur in der althergebrachten Formel: „Zwei gegen einen“, nie in der Formel: „Alle drei miteinander“.

Damit will der englische Premierminister, der ehemalige Rechtskonsulent, Säckel machen. Er hat genug von dem Weltkrieg und seinen Verwüstungen; er will Friede und gegenseitige Arbeit und schenkt sich infolgedessen nicht, seinem Pariser Kollegen ein ganz neues Weihnachtsoratorium zu komponieren mit der Aufforderung, es in Paris vor nationalitätlichen Ohren spielen zu lassen. Briand sind diese Weisen nicht ganz fremd. Er war ehemals Sozialdemokrat und hat von damals Löhne unserer Sehnsucht in seinem Ohre widerhallen lassen. Er sowohl wie Lloyd George, der uns vor dem Ausbruch des Hasses und dem Erguß der Blutströme es die Sozialdemokraten waren, die in stiller und ernstlicher Arbeit an der dauernden Verständigung der englischen, französischen und deutschen Völker arbeiteten. Ihre damaligen Bemühungen sind durch die Namen Ludwig Frank und Albert Thomas gekennzeichnet. Der Plan ging dahin, jene parlamentarischen Gruppen, die der internationalen Verständigung zustrebten, in dauernde Verbindung miteinander zu bringen und so aus der internationalen parlamentarischen Demokratie eine Friedensmacht zu schaffen, die allen diplomatischen Stürmen gewachsen war.

Diesem Plan entsprangen die interparlamentarischen Konferenzen von Bern, die Abgeordnete der französischen Kammer und des Deutschen Reichstags in großer Zahl vereinigten. Es nahmen nicht bloß Sozialisten an ihnen teil, sondern auch bürgerliche Friedensfreunde. Das Ziel war, parlamentarische Mehrheiten von hüben und drüben auf neutralem Gebiet zur Vereinigung zu bringen. War der Boden der deutsch-französischen Verständigung einigermaßen gefestigt, dann sollten die interparlamentarischen Konferenzen nach Brüssel verlegt und durch den Zutritt der Engländer ergänzt werden.

Aber der Weg von Bern nach Brüssel wurde nicht mehr gefunden. Der Krieg zerriß alle angespannten Fäden. Ludwig Frank fiel, Albert Thomas wurde französischer Munitionsminister. . .

An jene sozialdemokratischen Bemühungen knüpft Lloyd George jetzt an. Nach dem fünfjährigen Morden, nach dem dreijährigen Wirtschaftskrieg gegen Deutschland will er endlich die

Bernunft auf den Thron der Demokratien

setzen und einen neuen grundstürzenden Abschnitt der europäischen Geschichte eröffnen. Der Mann, der es fertiggebracht hat, den englisch-irischen Krieg der Jahrhunderte zu beenden, greift nach der Friedenspalme für Europa, greift nach der Unsterblichkeit.

In seinem Willen und Streben kann er sich auf eine Partei unbedingt stützen: auf die Sozialdemokratie. Eine Partei überdies, die in allen drei Ländern vertreten ist. Sie ist am stärksten in Deutschland, sie hat ein gewichtiges Wort mitzusprechen in England, wo übrigens auch starke bürgerliche Kreise die europäische Einfriedigung begrüßen, und sie ist vorderhand am schwächsten in dem vom Siegerreich noch besetzten Frankreich. Aber sie wird auch dort fräftiger werden, je anhaltender die Bevölkerung sich mit dem englischen Plan beschäftigt. Die Abstimmungen in den vom Kriege verwüsteten Dörfern des Sommegebietes und des Chemin des dames (Damenweg) über die Beteiligung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau beweisen, daß auch das französische Volk müde ist des Hasses und nach der Seg-

nungen der friedlichen Zusammenarbeit dringendes Verlangen trägt.

Freilich, das französische Bürgerturn verlangt andre Kost. Es will die Machtpolitik gegen die Nachbarn im Osten weiter betrieben wissen. Die Faust am Krage und den Daumen aufs Auge. Von diesem Bürgerturn hängt Briand aber parlamentarisch ab. Es kann und wird ihn stürzen und zur Machtlosigkeit verdammen, wenn er Abmachungen eingeht oder in Aussicht stellt, die den blutdürstigen Nationalisten nicht gefallen.

Der große Plan des englischen Premierministers wird also auf

französischem Boden den stärksten Widerstand finden. Der Mann am englischen Steuer weiß das und läßt sich dadurch nicht verblüffen. Die irischen Konferenzen haben ja auch monatelang gedauert und er hat immer wieder angelekt und schließlich doch gesiegt. Mit der gleichen Fähigkeit wird Lloyd George auch seinen europäischen Plan zu meistern versuchen. Der Mann, der einstmal das „Knockout“ (den Gnadenstoß) gegen die kaiserlichen Deutschen geschleudert hat, fröst sein Gelübde der Ueberwindung jetzt gegen jeden europäischen Krieg.

Das Ziel wird nicht morgen, nicht übermorgen erreicht. Dazu sind die Widerstände auf französischer Seite viel zu groß. Aber die Idee wird in die europäische Menschheit handgreiflich getragen und sie wird dem englischen Minister Bundesgenossen unter allen Leidenden und Stöhnenden werben. Am 5. Mai dieses Jahres diktierte Lloyd George noch das Londoner Ultimatum gegen Deutschland; nicht ganz acht Monate später empfiehlt er ein Bündnis mit Deutschland. Wir eilen politisch im Geisteswindtempo, ja wir rasen. Die Wirtschaftsnote öffnet die Augen der Blinden und treibt unsre Schritte.

Wie viel oder wie wenig auch immer in den Londoner Besprechungen dieser Tage erreicht werden wird, das deutsche Volk hat allen Anlaß, den leitenden britischen Minister als Weihnachtsmann zu begrüßen. Er gibt uns eine Hoffnung. Die Sozialdemokratie wird alles aufbieten, mit ihm im stillen Bunde der gequälten europäischen Menschheit allmählich das Weihnachtsgeheimnis des Friedens zu erkämpfen.

Das Beamtenrätegesetz.

Bei der Weiterberatung des Beamtenrätegesetzes im 23. Ausschuß wurde beschlossen, Ausnahmen von der Unterstellung gewisser Beamten oder Beamtengruppen unter das Gesetz nur mit Zustimmung des zuständigen Hauptbeamtenrats zuzulassen. Bei der erstmaligen Schaffung von Ausnahmen treten an Stelle des fehlenden Hauptbeamtenrats die wirtschaftlichen Organisationen. Ferner wurde mit allen gegen die deutschen nationalen Stimmen die Schaffung von Beamtenkammern abgelehnt; ebenso eine deutschnationale Resolution, welche die Regierung ersuchen sollte, die Schaffung von Beamtenkammern für später vorzubereiten. Ein sozialdemokratischer Antrag, nur diejenigen Angestellten und Arbeiter unter das Beamtenrätegesetz zu stellen, bei welchen infolge ihrer geringen Anzahl die Bildung eines Betriebsrats nicht möglich ist, wurde mit den bürgerlichen Stimmen abgelehnt, so daß der § 3 in der Regierungsfassung schließlich angenommen wurde. Es sollen allerdings in späteren Paragraphen für die Angestellten und Arbeiter, welche durch Unterstellung unter das Beamtenrätegesetz gegenüber ihren Arbeitskollegen, die unter dem Betriebsrätegesetz stehen, benachteiligt sind, Sicherungsmaßnahmen geschaffen werden. Der § 1 des Beamtenrätegesetzes lautet in der Fassung der ersten Lesung nunmehr folgendermaßen:

Für alle Beamten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, Gemeindeverbände sowie der Körperschaften des öffentlichen Rechts sind zur Wahrnehmung ihrer Interessen und zur Unterstützung der Verwaltungen in der Erfüllung ihrer wirtschaftlichen Aufgaben bei den Behörden und Dienststellen je nach dem Aufbau der Verwaltungen Orts-, Bezirks- und Hauptbeamtenräte zu errichten. Bestehen zwischen der untersten und höchsten Instanz mehrere Zwischeninstanzen, so ist nur bei einer von diesen ein Bezirksbeamtenrat einzurichten.

Die Reichsregierung und die Landesregierungen können nach Verhandlungen mit dem zuständigen Hauptbeamtenrat von der Errichtung von Bezirksbeamtenräten absehen.

Die Reichsregierung und die Landesregierungen können Beamte der Körperschaften des öffentlichen Rechts nur mit Zustimmung des zuständigen Hauptbeamtenrats von der Unterstellung unter dieses Gesetz befreien. Mit Zustimmung des zuständigen Hauptbeamtenrats kann bestimmt werden, daß gewisse Beamte oder Beamtenkategorien von der Anwendung dieses Gesetzes oder einzelner Bestimmungen ausgeschlossen werden.

Es muß unbedingt gefordert werden, daß für diejenigen Angestellten und Arbeiter, die unter das Beamtenrätegesetz fallen und dadurch gegenüber ihren Arbeitskollegen benachteiligt werden, Sicherungsmaßnahmen geschaffen werden. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. Dezember 1921.

Eine Verfügung gegen Erwerbslose.

Für die Erwerbslosen tritt bekanntlich in der Unterhaltungsfrage insofern eine Änderung ein, als auf Verfügung des Reichsarbeitsministeriums alle Arbeitslosen, die länger als 52 Wochen Unterhaltung bezogen haben, auszuschalten sind. Das Magdeburger Gewerkschaftskartell hat sich sofort nach Bekanntwerden dieser Verfügung mit den maßgebenden Stellen in Berlin in Verbindung gesetzt, um eine Abänderung derselben herbeizuführen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß eine ganze Anzahl Erwerbsloser wegen Krankheit, Invalidität usw. für die Arbeitsvermittlung nicht mehr in Frage kommt, so ist doch andererseits die Feststellung zu machen, daß sich unter den langfristigen Erwerbslosen auch noch Arbeitsfähige befinden, die zweifellos dem Arbeitsmarkt auch noch weiterhin zur Verfügung gehalten werden müssen. Den letzteren erwächst aber aus der Verfügung des Reichsarbeitsministeriums insofern eine doppelte Härte, als sie einmal von der Arbeitsvermittlung ausgeschlossen werden und zum andern von der Armen- und Wohlfahrtspflege voraussichtlich nicht als unterstützungsberechtigt anerkannt werden, da sie ja arbeitsfähig sind.

Auf ein Ersuchen des Magdeburger Gewerkschaftskartells an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, sich sofort wegen Abänderung der Verfügung mit dem Reichsarbeitsministerium in Verbindung zu setzen, hat der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund u. a. geantwortet, daß er diesem Ersuchen sofort nachkommen werde, „damit in den Orten mit größerer Arbeitslosigkeit tatsächlich unbillige Härten vermieden werden“. Von dem Erfolg wird er dem Kartell Mitteilung machen.

Der hiesige Magistrat ist seitens der gewerkschaftlichen Erwerbslosenkommision ebenfalls auf die Unhaltbarkeit der Verfügung aufmerksam gemacht worden und ist von ihm die Zusage gemacht, daß vorerst versucht werden soll, den langfristigen Arbeitslosen, die arbeitsfähig sind, vorzugsweise Arbeit anzubieten.

Der Weihnachtsmann.

Mit leuchtenden Augen, wie jedes Jahr, Wenn Weihnachten uns in die Nähe gerückt, Steht hoch oben vom Loden die Kinderfahne, Im Winter die Mädchen aus Fenster gedrückt.

Sie wählen die schönsten der Sachen sich aus; Geknetete Puppen, Pferdchen und Wagen, Und eilen in freudiger Hoffnung nach Haus, Um Vater und Mutter Wünsche zu sagen.

Die Eltern schauen ernst-schweigend sich an, Die Weihnachtsfreude will ihnen nicht naht — Sie fürchten sich diesmal vorm Weihnachtsmann Leicht mehr, als sie's früher als Kinder getan.

Dolff Maese.

Nahrungs- und Genussmittelwesen auf der Miama.

Die Miama wird in ihrer Abteilung Sozialfürsorge auch dem Nahrungs- und Genussmittelwesen einen besonderen Platz einräumen. Sämtliche Lebens- und Genussmittel, die für die Ernährung der Bevölkerung von Wichtigkeit sind, sollen in dieser Halle eine gebührende Würdigung finden. Nicht eine Kochkunstausstellung wird es sein, auch keine Markthalle, in der ein Handelsverkauf stattfindet, sondern auf die Ursprungsprodukte, die Verarbeitungsmethoden, den Verkauf und den Verbrauch wird eingegangen. Reis, Kaffee, Tee, Kakao, Fleisch und Wurstwaren, heimische Gemüze und Konerven sowie Getränke und Spirituosen werden dort sein. Es wird auf die Gegend, wo die einzelnen Produkte herkommen, hingewiesen, die verschiedenen Bearbeitungsarten, die Maschinen hierzu, die verschiedenen Verbrauchsmöglichkeiten werden teils in natura, teils in Anschauungsmaterial oder in Modellen herfürbildlich. Andererseits wird die Zusammenfassung der einzelnen Fabrikate veranschaulicht. Vorbildliche Modellanlagen gestalten einen Einblick, in welcher Weise die Behandlung und die Untersuchung der Milch zu erfolgen hat. Die verschiedenen Mühlenprodukte (Grieß, Mehl, Mehlsorten usw.), die weitere Verarbeitung in Bäckereien, besondere Verwendungsarten, Mäckermaschinen werden entsprechend erläutert. — All dies nur eine kleine Auslese aus dem zur Darbietung Gelangenden.

In der Lebensmittelhalle sollen die freien Handelsinteressen in erster Linie berücksichtigt werden. Als Aussteller kommen all die Kreise in Betracht, die in irgendeiner Form mit der Nahrungs- und Genussmittelherstellung und dem Handel Verbindung haben. Ferner die Firmen, die in der Lage sind, die einzelnen Herstellungstadien zu veranschaulichen, sowie die Fabriken, welche die einschlägigen Verarbeitungsmaschinen herstellen. Weitere Programmpunkte sind: Nahrungsmitteluntersuchungsämter, Fleischschau, Nährwert einzelner Nahrungs- und Genussmittel sowie Nahrungs- und Genussmittelverfälschung.

Wenn das Licht ausgeht.

Wir haben die Petroleumlampe nicht mehr, und auch andre individualistische Leuchteinrichtungen — Kienspan, Rübölzunge usw. — sind längst verschwunden. Wir können deshalb unser Licht weder auf den Scheffel noch unter den Scheffel stellen, denn es unterliegt gar nicht mehr unserm persönlichen Willen. Die Technik hat uns die elektrische Glühlampe ins Haus getragen. Sie macht uns die Nacht zum Tag, leuchtet in vorher ungeahnter Helligkeit — aber nur wenn der geheimnisvolle Strom durch den dünnen Draht fließt, der von draußen, aus rätselhafter Ferne kommt. Wenn der Strom ausbleibt, dann sitzen wir gottergehen im Düstern. Da hilft dann kein Wischen und Putzen, da gibt es eben kein Licht. Die Mutter denkt in solchen dunklen Stunden an die gute alte Petroleumlampe zurück. Die wollte manchmal auch nicht, aber die ließ sich bewegen durch neuen Docht, frisches Öl und andre Zärtlichkeiten. Das Elektrische ist weniger zugänglich. Es läßt sich einfach im Dunkeln sitzen, ganz ohne vorherige Ankündigung.

So ging es gehen wieder. Am späten Nachmittage — da lag Magdeburg, soweit es elektrisch beleuchtet war, im Finstern. Ganz plötzlich kam es wieder, viele Magdeburger gerieten in allerlei böse Bedrängnisse. Leute, die beim Verschönerungsrat im Lehnhof saßen, mußten halbkreisförmig zur holden Gattin gehen, wenn sie nicht den Mut aufbrachten, bei schauerlichem Kerzenlicht sich dem Messer zu überantworten. In Kaufe liefen fürsorgliche Hausfrauen, die noch eine Lampe ihr eigen nannten, nach diesem Lichtapparat, ranneten damit gegen Schränke und Türposten und zerrütteten die letzte Lichthoffnung.

In Kaufhäusern und Warenhäusern versanken alle jähnen Anpreisungen, Rechnungen und stolzen Geschenkerwerbungen

plötzlich in ein großes schwarzes Loch. Der Wechsel vom hellsten Licht zur stockschwarzen Nacht trat blitzschnell ein, auch die hurtigste Verkäuferin war nicht imstande, den Strich unter die Zahlenreihe zu ziehen und die Endsummen auszurechnen.

Auf dem Rathaus saßen Kommissionen und hielten Rat über das „Wohl und Wehe“ der Stadt. Das Elektrische machte nicht mehr mit, alle Helligkeit der Stadtväter reichte nicht aus zum Erfolg. Kerzen erschienen in den alten schmächtigen Räumen hielten dann dunkle, fragwürdige Gestalten um flackernde Lichter. In den Korridoren, im Bürgeraal tappten Stadtväter und Stadtmütter in einem Dunkel, das dunkler war als die dunkelste Magistrate. Es gab interfraktionelle Zusammenkünfte, Vermischung von Gegenfäden, freundliche Für- und Widerreden.

Eine Stunde währte das Dunkel, dann kam freundlich und vergnügt das Licht wieder — und alle Lichtnot war vergessen.

— **Verpätete Zeitungsaussendung.** Infolge Störung der elektrischen Stromzuführung mußte gestern das Bruden und die Ausgabe der Zeitung auf längere Zeit unterbrochen werden. Es war nicht möglich, die Zeitungen zu dem sonst üblichen Zeitpunkt zu liefern. Einige unserer Zeitungsträgerinnen konnten infolge dieser Verpätung die Zeitung am Abend nicht mehr austragen; sie wird unsern Lesern im Laufe des Mittwochs vormittags zugestellt worden sein. Die Leser werden um Nachsicht gebeten.

— **Vom Wochenmarkt.** Als Sehenwürdigkeit können einige Rentner Kartoffeln bezeichnet werden, die verpackt unter einigen Ständen herumliegen. „Nur“ 1,20 Mark wurde für das Pfund verlangt. Dabei war es keineswegs eine außerlesene Ware. Ein großes Geschäft wurde am Mittwoch zweifelslos in Gänzen gemacht. Der Preis betrug 16, 17 und 18 Mark für weniger gute und bis 22 Mark pro Pfund für gemiddelte Ware. Für die zahlreich vorhandenen Hälften wurden durchweg 12 Mark pro Pfund und mit Sell gefordert. Wie es schien, hatten es die Käuferinnen mehr auf einen feinen Gänsebraten abgesehen. Die Gemüße- und Obstpreise wiesen gegen die Vorwoche so gut wie keine Schwankungen auf. Neu war allerdings, daß an einem Stande gewöhnliche Kohlräben — „Neuen Angedenkens“ — mit 2,25 Mark pro Pfund ausgekauft waren. Die Beirichtung, daß der Preis für Butter zum Weihnachtsfest auf 50 Mark steigen würde, hat sich nicht bewahrheitet, sie hielt sich noch auf 42 bis 44 Mark pro Pfund. Eier zum Kuchengucken gab es auch, sie kosteten aber 3,60 Mark pro Stück. Manche, nein viele Hausfrauen werden sich daher mit Ei-Ertrag behelfen müssen. Der allgemeine Verkehr war mittelmäßig.

— **Die neue Ferienordnung im Bauernverbe** ist abgeschlossen. Danach hat jeder Bauarbeiter, der in einem Geschäft mindestens 40 Wochen beschäftigt ist, Anspruch auf 8 Tage Ferien bei Fortzahlung des Lohnes. Die Bauarbeiter müssen die Ferien bis zum 25. Dezember bei dem Arbeitgeber beantragen, bei dem sie bis zum 1. September beschäftigt waren. Für das Jahr 1921 soll der Urlaub bis zum 1. Januar 1922 gewährt sein. Näheres wird der Bauarbeiterverband seinen Mitgliedern mitteilen.

— **Tarifabschluß im Versicherungsgewerbe.** Am 19. Dezember berichte in einer sehr hart behandelten Versammlung des Allgemeinen Verbandes der Versicherungsgesellschaften der Leiter der Ortsgruppe Sperling, über die in der Vorwoche stattgefundenen Tarifverhandlungen. So sehr es die Angehörigen begrüßen, daß diesmal ohne Schlichtungsinstanzen eine Einigung mit Erhöhung der Beiträge zustande gekommen ist, so bedauern sie es, daß anstatt einziger Verbesserungen des sozialen Teiles des Tarifs Verschlechterungen hineingetragen werden sollten. Zum Glück ist das bis zu geringen Abänderungen der Urlaubsbestimmungen vermieden worden. Eine kleine Besserung konnte beim Mantel der Generalagenturangehörigen erreicht werden.

— **Der Säbelschleifer und Sozialistenfresser.** Reichswehr, Stahlhelme und höhere Schiller bevölkerten den „vaterländischen Abend“ am Montag im „Konzertsaal“, und doch waren nur knapp 400 Personen der Bugnummer „General Maerder spricht über Hindenburg“ gefolgt. Ganz veringert nur sah man da und dort eine deutsch-völkische oder deutschnationale Größe. Dem Marxismus zum Troste sagte der ehemalige Reichswehraemeral, wolle er „den großen deutschen Hindenburg“ imilden. In den Vorträgen er keine politischen Ansichten hinein. Sein Haß gegen Sozialisten und Pazifisten kennt keine Grenzen. Einige Ansprüche politischer Generalkommissionen wollen wir hier festhalten: „Der Zusammenbruch ist vorbereitet durch die fluchwürdige deutsche Friedensmeierei, durch den Haß der Umsturzparteien und die mickelhaften Schwäche liberaler Führer und herbeigeführt durch die verberberliche Matrosenmeuterei, die die glorreiche Revolution genannt wird. In parteilöblicher Borniertheit hat man uns dann die Kadettenhäuser genommen. Wiedereröffnung des Krieges ist ein Verbrechen im Volke, besonders in der Jugend, und schärfste Bekämpfung des verberberlichen Pazifismus, der sich immer mehr in Deutschland breit macht, ist notwendig. Uns immer auf das Recht zu berufen, ist ein Verbrechen, den Willen zur Nacht müssen wir haben. Gott hat den Krieg eingesetzt als Reinigungsbad für faule Völker. Erhaltung der Wehrfähigkeit des Volkes. Dieser Haß gegen das Volk die Feinde. Nationale Einheitsfront, Arbeitsfrieden, Abkehr vom Internationalismus und Marxismus, der den Idealismus tötet. Wahrer Sozialismus ist das Ablassen vom Klassenkampf. Dann kommt die herrliche Zeit des alten Epytens, die Monarchie ist wieder, dann hat das Volk die Kriegseliden vergessen, dann ist die Zeit der Nebanthe da, der königliche Geist von 1914. Jetzt ist das noch nicht möglich. Aber einmal kommt der Tag. Für diesen Tag müssen wir arbeiten und tüten. Ausgeschlossen ist es, die Monarchie mit Gewalt wiederherzustellen, nur Gebuld, sie kommt bald auf friedlichem Wege.“

— **Die Arbeiterkammer wird dafür sorgen, daß diese Sehnsucht des Generals nach der nationalen Einheitsfront zur Vorbereitung der Monarchie und des Redaktionskriegs unerfüllt bleibt.**

— **Gegen die Einwanderung von Ausländern.** Die wirtschaftliche Notlage Deutschlands macht es erforderlich, dem Zustrom fremdstämmiger Ausländer entgegenzuwirken. Die Grenzkontrolle ist deshalb verschärft. Auch für Ausländer mit ordnungsgemäßen Ausweisen sind einschärfende Bestimmungen erlassen. Sie sind verpflichtet, sich der Polizeibehörde gegenüber durch einen Paß oder Paßersatz auszuweisen. — **Alle Ausländer, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, müssen damit rechnen, daß sie in ihre Heimat abgehoben werden.**

— **Bevölkerungszugewinn.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 4. Dezember bis 10. Dezember 1921 die Zahl der Geburten 61; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 60 männliche, 41 weibliche, zusammen 101; der Gestorbenen 33 männliche, 48 weibliche, zusammen 81, darunter Kinder im 1. Lebensjahr 5 männliche, 7 weibliche, zusammen 12; die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 7 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 7 (—), Unterleibs typhus — (—), Kinderdiphtherie — (—), Ruhr 1 (—), Genidistarie — (—).

— **Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Sungenkranke.** St. Moritzstraße 16. bleibt vom 27. Dezember bis einschließlich 31. Dezember geschlossen.

— **Gestohlen wurden:** aus einer Schandwirtschaft an der Königsbörner Straße volgegetriebe Tischdecken und weiße Fenstervorhänge.

— **Feststunden.** Die Festtage bringt man nicht gern in seinen vier Wänden. Man möchte unter Gleichgesinnten auch ein paar gefällige, heitere und stimmungsvolle Feststunden erleben. Die Arbeiterjugend mit ihrer Weihnachtsfeier, die am ersten Weihnachtsfestabend, abends 6 1/2 Uhr, im „Konzertsaal“, Leipziger Straße, stattfindet, will der Arbeiterkammer ein paar Feststunden schenken. Volkslieder und Volkstänze, Vorträge und Musikdarbietungen der Jugendmusikler werden geboten werden. Außerdem wird das Festspiel von G. Müller „Weihnacht im Walde“ von den Jugendlichen gespielt werden. Weihnachtsstimmung, Ernst und Scherz wechseln ab. Programme für Erwachsene zu 2 Mark, für Jugendliche zu 1 Mark sind an der Abendkasse zu haben.

— **Gebamengebühren für Magdeburg.** Bezugnehmend auf die Veröffentlichung der neuen Gebamengebührenordnung der Regierung teilt der Magdeburger Gebammenverein mit, daß für Magdeburg auf die Mindestgebühren mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Medizinalrats ein Teuerungsausgleich von 60 Prozent erhoben wird. Demnach beträgt der Mindestsatz für eine Geburt mit zehn Wochenbettbesuchen 225 Mark. Der Sprung in diese zweifelhafte Welt wird auch immer kostspieliger.

— **Ein „Heilkundiger“ vor Gericht.** In den Tageszeitungen kann man häufig Anzeigen folgenden Inhalts lesen: „Geschlechtskrankheiten werden in kürzester Zeit geheilt“ usw. Ein solcher Heilkundiger hatte sich am Dienstag vor dem Landgericht II zu verantworten. Der Angeklagte beschäftigt sich seit dem Jahre 1912 mit der Heilung von Geschlechtskrankheiten bei Männern und Frauen ohne Salvarsan und Quecksilber. Es wird ihm zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit die Gesundheit eines Mannes gefährdet zu haben. Der Angeklagte verteidigt sich äußerst geschickt. Der klagende Patient war schmerzhaft. Seine Behandlung erfolgte derart, daß er bemerkt war, das syphilitische Geschwür fortzubringen. Außerdem wandte er Chrom- und Strahlentherapie an. Eine garantierte Heilung hat er nie versprochen. Später machte er von dem Patienten noch zwei Blutuntersuchungen, die negativ verliefen. Er war also überzeugt, daß sein Patient völlig geheilt war. Sein Patient, der als Zeuge vernommen wird, sagte aus: „Als er zu dem Angeklagten kam, stellte er syphilitischen Ausschlag fest und versprach völlige Heilung innerhalb von 4 Wochen. Als das Geschwür verschwunden und die Wunde geheilt war, bekam er heftige Kopfschmerzen und Paraurussall. Außerdem bedeckte sich der ganze Körper mit eitrigem Ausschlag, so daß er gezwungen war, einen Arzt aufzusuchen. Dr. Kirchheim, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, stellt als Sachverständiger fest, daß es einfach unmöglich ist, mit dem bloßen Auge — wie es der Angeklagte gemacht hat —, einen syphilitischen Ausschlag zu erkennen. Ein Spirochaeten-Nachweis (Spphiliserreger) kann nur durch sorgfältige medizinische Untersuchung erfolgen. Vom Gesichtspunkt der Medizin ist eine derartige Behandlung, wie sie der Angeklagte ausführt, zu verwerfen. Bei einer medizinischen Behandlung wäre der Paraurussall und der spätere Ausschlag unbedeutend vermindert worden. Auch sei die Bezeichnung heilkundliche Behandlung unzulässig, da Chrom ein hartes Gift ist. Das Gericht kam zu einer Freisprechung, da es eine sachliche Körperverletzung in der Behandlung des Angeklagten nicht sieht.

— **Diebstähle von ganz erheblichem Umfange** wurden im Laufe des letzten Jahres in einem hiesigen Herrngardenerobengeschäft von mehreren Angestellten verübt. Der Hausdiener dieses Geschäfts wurde abgefahrt als er am Sonntag den 18. Dezember früh mit Paketen, in welchen sich Diebstahl dieser Art befand, nach seiner altnährlichen Heimat fahren wollte. Er hatte dort seit längerer Zeit die gestohlenen Sachen gegen Lebensmittel umgetauscht und damit auch die Mitangehörigen des Geschäfts, die ihm die Sachen zu diesem Zwecke zugehoben hatten, verlor.

— **Ermittelte und festgenommen** wurde jener diebische Gast, der vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel einen Handkoffer mit Inhalt gestohlen hat, in der Person der wohnungs- und beschäftigungslosen Lina Wittenberg aus Langelsheim.

— **Vier Stockwerke herabgestürzt.** Am Dienstag nachmittag stürzte sich im Gerichtsgefängnis der Untersuchungsgefängene Ernst Sch. über die Galerie aus dem 4. Stockwerk herab. Sch. zog sich einen Bruch des linken Oberarmes zu und zertrümmerte sich die Rippenlade fast vollständig. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte mittels Krankenwagens dem Krankenhaus Subenburg zugeführt.

Magdeburger Parteinachrichten.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Alle Gruppenleiter müssen dafür sorgen, daß sämtliche Programme für die Weihnachtsfeier an der Abendkasse abgedruckt werden. Die im Sekretariat zurückgelassenen Bücher müssen noch in dieser Woche abgeholt werden. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Sekretariat geschlossen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

— **Säbelschleifer.** Stadttheater, Donnerstag (1. Abend): Carmen. — Freitag (2. Abend): Die lustigen Weiber von Windsor. — Samstag (3. Abend): Die lustigen Weiber von Windsor. — Sonntag (4. Abend): Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag (1. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Dienstag (2. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Mittwoch (3. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Donnerstag (4. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Freitag (5. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Samstag (6. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Sonntag (7. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Montag (8. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Dienstag (9. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Mittwoch (10. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Donnerstag (11. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Freitag (12. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Samstag (13. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Sonntag (14. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Montag (15. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Dienstag (16. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Mittwoch (17. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Donnerstag (18. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Freitag (19. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Samstag (20. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Sonntag (21. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Montag (22. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Dienstag (23. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Mittwoch (24. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Donnerstag (25. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Freitag (26. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Samstag (27. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Sonntag (28. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Montag (29. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Dienstag (30. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater. — Mittwoch (31. Weihnachtsfeierabend): Der Singspiel im Theater.

— **Diebstähle von ganz erheblichem Umfange** wurden im Laufe des letzten Jahres in einem hiesigen Herrngardenerobengeschäft von mehreren Angestellten verübt. Der Hausdiener dieses Geschäfts wurde abgefahrt als er am Sonntag den 18. Dezember früh mit Paketen, in welchen sich Diebstahl dieser Art befand, nach seiner altnährlichen Heimat fahren wollte. Er hatte dort seit längerer Zeit die gestohlenen Sachen gegen Lebensmittel umgetauscht und damit auch die Mitangehörigen des Geschäfts, die ihm die Sachen zu diesem Zwecke zugehoben hatten, verlor.

— **Ermittelte und festgenommen** wurde jener diebische Gast, der vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel einen Handkoffer mit Inhalt gestohlen hat, in der Person der wohnungs- und beschäftigungslosen Lina Wittenberg aus Langelsheim.

— **Vier Stockwerke herabgestürzt.** Am Dienstag nachmittag stürzte sich im Gerichtsgefängnis der Untersuchungsgefängene Ernst Sch. über die Galerie aus dem 4. Stockwerk herab. Sch. zog sich einen Bruch des linken Oberarmes zu und zertrümmerte sich die Rippenlade fast vollständig. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte mittels Krankenwagens dem Krankenhaus Subenburg zugeführt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Haut- rötete sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blüthen, Mitosen, Finnen, Pickeln, Pusteln usw. verschwinden durch täglichen Gebrauch der echten **Krankpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radobou, — überall zu haben.

Provinz und Umgegend.

Für die Parteizettung!

Zum 1. Januar mußte der Bezugspreis der „Volkstimme“ aus den allgemein bekannten, in den ungeheuren Leunungsverhältnissen begründeten Ursachen auf 12 Mark erhöht werden. In allen Orten, wo die Parteigenossen sich mit dieser notwendigen Verteuerung ihrer Parteizettung beschäftigt haben, wurde anerkannt, daß die Genossen in allen Orten des Verbreitungsbezirks die Pflicht haben, ihrer Zeitung über die Höhe der Zeit hinwegzuhelfen, ihr die Kreuze zu bewahren und neue Leser zu den alten hinzu zu werden.

In Wefensleben und Welsdorf haben die Genossen diese Pflicht erfüllt. Die Erhöhung des Bezugspreises hat keinem Leser den Vorwand gegeben, die „Volkstimme“ abzubestellen. Es sind vielmehr noch einige neue Leser gewonnen worden. Die Zahl der Abonnenten stieg dort zum 1. Januar von 114 auf 118; davon sind 112 Vierteljahrsabonnenten. Auch in andern Orten sind die Genossen ebenso eifrig für die Verbreitung der „Volkstimme“ tätig. Das sollte die Genossen allerorts anspornen, nicht zu erlahmen in der Werbetätigkeit für die „Volkstimme“.

Parteinachrichten.

Obenstein. Sozialdemokratischer Verein. Freitag den 23. Dezember, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung beim Gastwirt Albert Radzoff. Alles pünktlich erschienen.

Arbeiter-Jugendvereine.

Groß-Otterleben. Arbeiterjugend. Donnerstag den 22. Dezember, abends 7 1/2 Uhr. Weihnachtsfeier in der Mädchenschule.

Kreis Wanzleben.

Mein-Otterleben, 21. Dezember. (Öffentliche Versammlung.) In der gemeinschaftlichen Sitzung der Hauswirte und Mieter ist über die Regelung der Gebäudemietpreise keine Einigung erzielt worden. Es findet dieserhalb heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, eine öffentliche Mieterbergsammlung bei Schütz statt, in der zu dieser Frage Stellung genommen werden soll.

Groß-Otterleben, 21. Dezember. (Der Briefleitertau) wurde am Freitag und Sonnabend fast ein Zentner zu 25 Mark auf Abchnitt 13 der Kohlenstraße bei Ernst Freitag Nr. 1 bis 1000, auf Abchnitt 20 im Konsumverein Nr. 1 bis 1050.

Groß-Otterleben, 20. Dezember. (Die Weihnachtsfeier) des Sozialdemokratischen Vereins verhielt eine gute zu werden. Gesang und Gedichte der Kinder werden die Feier umrahmen. Jugendsekretär Genosse Böigt wird eine Ansprache und Genossin Dillenbauer (Magdeburg) einige Rezitationen vortragen. Das Märchenpiel „Die Langzeiger“ wird von einer Gruppe der Magdeburger Arbeiterjugend aufgeführt. Eltern und Kinder müssen am Freitag abend 7 Uhr zu dieser Weihnachtsfeier kommen.

Eggenstedt, 21. Dezember. (Die Weihnachtsfeier der Arbeiterjugend) findet am 1. Freitag, abends 8 Uhr, bei Gaelel statt. Rezitationen, Gesänge, Kinderreigen, ein Märchen und ein Jugendspiel werden den Abend ausfüllen. Die Fehrdre hält der Werbebezirksleiter. Eltern und Freunde der Jugend sind zu dieser Festveranstaltung eingeladen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 21. Dezember. (Die Parteifunktionärsitzung) war gut besucht. Die Erhöhung der Parteibeiträge und des Bezugspreises der „Volkstimme“ wurde noch einmal besprochen und die Erhöhungen als gerechtfertigt anerkannt. Ein Vorschlag, daß der Erhöhung wegen nicht eintreten, im Gegenteil es müssen neue Mitglieder und Abonnenten gewonnen werden. Eine eifrigere Werbung wurde einstimmig beschlossen. Die im Funktionärblatt enthaltenen Beschlüsse wurden von der Disziplinarkommission der Genossen für die Partei und Bezirke müssen ein Beispiel für alle Genossen auch in unserer Stadt sein. Derzeitige und allgemeine politische Verhältnisse wurden dann anschießend besprochen, und wenn man auch nicht in allem rechtlos überstimmt, so fanden die Funktionäre doch im großen und ganzen auf dem Standpunkt, daß unsere Partei sich mit ihrer Politik auf dem rechten Wege befindet. Bei den Wahlen zu den Elternbeiräten im Februar wird unsere Partei eigene Listen aufstellen. Vorgesagt wurde bei dieser Gelegenheit, daß vom Religionsunterricht abgemeldete Kinder den einzelnen Lehrern und Lehrern schickert werden. Der Elternbeirat wird für Abhilfe sorgen, wenn ihm demartige Fälle mitgeteilt werden. Auch der unabhängigen „Volkstimme“ hat ein U.S.P.-Redakteur in Burg besprochen: Die Bewusstseinsbildung der weissen Schicht wird durch die Einverleibung in immer weitere Kreise. Das ist Unfug. In der Zukunft auch der unabhängigen Eltern liegt es. Viele bringen nicht den Wert auf ihre Kinder vom Religionsunterricht abzumelden und haben nur noch Absichten, was ihre eigene Freiheit zu bewahren. Gerade bei den katholischen haben die Funktionäre für die weissen Schicht oft den schwersten Stand gehabt. Fingervieh wurde auf die Weihnachtsfeier der Arbeiterjugend am Donnerstag abend 7 Uhr in der „Gaststube“, die aus Gesang, Rezitation, Volkstänzen und der Aufführung des Weihnachtsstücks „Weihnacht im Walde“ von G. R. Müller besteht soll. — Der Sturm, der am Sonntag tobte, hat auch in unserer Stadt mancherlei Schaden verursacht. Der Schaden

heim der Welsdorfer Bäckerei, Ecke Mauer- und Schartauer Straße drohte unaufräumen, weshalb die Mauerstraße vorübergehend für den Verkehr gesperrt werden mußte. — Gefunden hat ein Schulknabe vor einigen Tagen in der Nähe des Postamts einen Geldbeutel. Der Besitzer kann sich auf der Kriminalabteilung, Zimmer 4, melden. — Ein Brand brach am Sonntag abend 7 Uhr im Hause Hirtenstraße Nr. 23 aus durch Benutzung einer Kerndlampe in einem mit Brennmaterial gefüllten Stalle. Das im Stalle befindliche Vieh konnte gerettet und der Brand durch Ausgießen bald gelöscht werden. — Ein großer Schaden wurde im Hause Kiebitzer Chaussee Nr. 1. In einem Zimmer wurden sämtliche Behälter durchwühl, aber nur ein Stebolvergeht. — Festgenommen wurden wegen Fehlzettel und Verteilung zum Diebstahl die Geschwister Busse, die u. a. von einem Geschäftsmann für mehrere tausend Mark Ware erschwindelten.

Der 28. Februar ist der Anmeldeschluß zur MIAMA 1922 MAGDEBURG der Ausstellung des Wiederaufbaues Auf später eingehende Anmeldungen 50% Zuschlag

Körbelitz, 21. Dezember. (Jagdgewinne und Hungerlohn.) Auf einer Treibjagd wurden 212 Haken zur Strecke gebracht und mit 64 Mark das Stück (8 Mark je Pfund) verkauft. Die Nacht für diese Jagd betrug 2000 Mark im Jahre, die Einnahmen aus dieser einen Treibjagd 13500 Mark, das ist ein schöner Profit. Was gab man aber den Kindern, die als Treiber den Tag über jungierten, als Entschädigung? Einen Lohn von 3 Mark den Tag. Man glaubt, solch Hungergeld den Arbeiterkindern bieten zu können, weil die Arbeiterschaft von Körbelitz noch zum größten Teile schläft und derartige Vorkommnisse nicht wirksam bekämpft. — Zum Gemeindevorstand wurde Genosse Friedrich Ohle gewählt. Er wird sein Amt am 1. Januar antreten. — Den Kriegervaisen will der Wählerbeirat Franz Walter eine Weihnachtsfeier machen. Er hat sich bereit erklärt, das Recht zum Stellenbaden frei zur Verfügung zu stellen. Auch die Putzfrauen werden von Landwirten unentgeltlich geliefert.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Süplingen, 21. Dezember. (Gemeindevorstandssitzung.) Die Vermögenssteuer wurde angenommen. Zur Jagdpacht wurde ein Zuschlag von 100 Prozent festgesetzt. Von der Anstellung eines dritten Lehrers wurde Abstand genommen, da die Schülerzahl nach Ostern weit unter 120 Kinder zurückgeht. Die Anknüpfungsteuer wurde abgelehnt.

Kreis Kalbe.

Kalbe, 20. Dezember. (Parteiitzung.) In der Sitzung des Ortsausschusses des U. S. P. kam so recht zum Ausdruck, in welcher demagogischen Weise Mitglieder der K. P. D. gegen Mitglieder der U. S. P. arbeiten. Um dem Kartellvorsitzenden Reich ein auszuweichen, hatte der K. P. D.-Mann und Kartellbegleiter Diezner eine Versammlung der Landwirte, die vom Bürgermeister unserer Stadt einberufen worden war, zum Anlaß genommen. In dieser Versammlung hatte der Bürgermeister den Wunsch geäußert, Schupmannschaften für unsere Stadt anzufordern, wofür die Landwirte allerdings die Kosten übernehmen sollten, was diese natürlich ablehnten, fürs Bezahlen sind sie nicht. In dieser Versammlung waren auch der Kartellvorsitzende Genosse Reich mit noch andern Genossen und der Kommunist Diezner anwesend. Genosse Reich nahm ebenfalls an der Schupfage Stellung und erklärte, auch er wäre damit einverstanden, eine Hundertschaft Schupo anzufordern, wenn sie nur zu dem Zweck verwendet würde, den die Erlasse des preußischen Innenministeriums vorsetzen. Als nun der Deutschnationale Blau auch für die Schupo eintrat, spitzte der Kommunist die Ohren und reichte sich schnell zusammen, daß Sozialdemokraten und Deutschnationale ein Blutbad unter den Kommunisten anrichten wollten. Wenn er das für möglich hielt, hätte er sich in der Versammlung sofort zur Wehr setzen müssen. Das tat er aber nicht, sondern setzte sich hin und schrie flugs einen Bericht an die „Tribüne“, worin er alle Verdrehungskünste spielen ließ. Genosse Reich nahm nun in der Kartellitzung zu diesem Unfug Stellung und legte nochmals seinen Standpunkt zu der Angelegenheit dar. Es entspann sich nun eine lebhafteste Aussprache, in deren Verlauf die Sozialdemokraten den Kommunisten derb die Wahrheit sagten, was ihnen nicht sonderlich zu gefallen schien. Die Einheitsfront des Proletariats würde zerstört, wenn die bösen Sozialdemokraten den harmlosen Kommunisten die Wahrheit sagen. Die Kommunisten schienen sich sogar einzubilden, daß der Berichtstatter der „Tribüne“ mit seinen unfirmigen Behauptungen gegen unsere Genossen die Einheitsfront gefährdet hat. Schließlich werden die kommunistischen Verdrehungen auch noch besprochen, daß die Sozialdemokraten und nicht die Kommunisten die Arbeiterbewegung zerpflegt haben. Und manche Arbeiter glauben leider noch immer den kommunistischen Verdrehungskünsten.

Fr. Brück, 21. Dezember. (Im Wirbelsturm.) Die beiden Röhren der Dampfmaschinenanlage der Ueberlandzentrale sind am Sonntag nachmittag durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen worden. Dadurch sind große Betriebsstörungen hervorgerufen, denn die Stromzuführung nach der Jakobgrube, den Staßfurter Licht- und Kraftwerken und einer ganzen Reihe benachbarter Orte ist vollständig unterbrochen. Die Wiederherstellungsarbeiten werden einige Zeit in Anspruch nehmen.

Schönebeck, 21. Dezember. (Stadtverordneten-Sitzung.) Nach einem Bericht über die letzten Kassenprüfungen folgen die Bewilligungen von zweiten Hypotheken für neue Stedler. Dann wird der Bau eines Siedlungshauses trotz des Widerspruchs des Referenten Kommerer beschlossen. Die Kosten von 4000 Mark für ein Elbbrücken-Gutachten wurden bewilligt. Die Erhöhung der Höhe im Pflegehaus wird für Kinder auf 420 Mark und für Erwachsene auf 480 Mark festgesetzt. Die Erhöhung der Veteranenrente von 20 auf 50 Mark wird einstimmig genehmigt. Die Bewilligung von 15 000 Mark für die Ergänzung des Röntgen-Apparats im städtischen Krankenhaus wird ausgedrückt. Der Anstellungsvertrag für eine leitende Schwester für das Säuglingsheim und eine zweite Pflegerin wird genehmigt. Die vorgesehene Verteilung der Sparkassenüberschüsse wird lebhaft besprochen. Das Wassergeld wird am 1. Januar von 1,20 Mark auf 1,50 Mark erhöht. Die Stadt tritt dem Wirtschaftsausschuß für den Regierungsbezirk Magdeburg ein. In den Vorstand der Kinderbewahranstalt werden die Genossen Grosse und Gohr gewählt und eine Kommission für das Pflegehaus in der Wäckerstraße eingesetzt, die aus den Stadtverordneten Henneke, Panitz, Schrader, Körtgen, Wehrndt besteht. 23 000 Mark werden zum Bau von drei Stuben für Krankenschwestern bewilligt. Das städtische Krankenhaus ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Apparaten versehen und genießt großes Vertrauen bei der Bevölkerung. Es ist voll belegt, so daß neue Betten beschafft werden müssen.

Schönebeck, 20. Dezember. (Erwerbslosenbewegung im November.) Die Zahl der am 1. November beim Arbeitsamt gemeldeten Erwerbslosen betrug 44 männliche und 23 weibliche, zusammen 67 Erwerbslose, darunter 10 jugendliche. Am 1. Dezember waren gemeldet: 30 männliche und 33 weibliche, zusammen 63 Erwerbslose, darunter 17 jugendliche. Den größten Teil stellten die Jugitarbeiter, nämlich 14 männliche und 33 weibliche. Die täglichen Zugänge im November betrugen 76, die Abgänge 97 Arbeiterlose. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug 410 männliche und 269 weibliche, die Zahl der offenen Stellen 290 männliche und 188 weibliche und die Zahl der besetzten Stellen ebenfalls 290 männliche und 188 weibliche. Es konnten somit 120 männliche und 81 weibliche Arbeitssuchende nicht untergebracht werden. An Erwerbslosenunterstützung wurde im November 23 457 Mark gezahlt. Kurzlohnentschädigung wurde in Höhe von 2445 Mark gewährt. Für die als erwerbslos gemeldeten Personen waren an Krankentageleistungen 1180 Mark zu entrichten. Von den Gesamtausgaben für Erwerbslosensfürsorge im November entfallen auf das Reich 13 392 Mark, auf den Staat 12 261 Mark, auf den Kreis 3065 Mark, auf die vier Gemeinden 3090 Mark.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Feinschmecker



rauchen nach wie vor

**SALEM
ALEIKUM
GOLD
ZIGARETTEN**

Willkommene
Geschenke für Damen
und Herren!

Das geheimnisvolle Schränkchen.

Von Burton G. Stebenjon.

(10. Fortsetzung.)

Kochbuch verboten.

Dann erlangte meine Augen wieder ihre Schärfe und ich entdeckte auf dem gelben Sofa, wo b'Vurde gesessen war, einen andern Lehnstuhl — aber war es derselbe, war er anders geartet, auf dem ein irgendein geheimnisvolles Kiste des Dramas des verfallenen Hochzeitspaars nach einem in Szene gesetzt? Ich erinnere mich, daß ich mich über den Lehnstuhl beugte, in dem ich mich setzte und darin — Philipps Kommode entdeckte. Es war nicht eine ganz gewöhnliche Kommode, sondern ein erhabenes und edelartiges Möbel. Jugendliche kam mir aber zum Bewußtsein, daß Godfrey den Lehnstuhl nicht verlassen. Dann bemerkte ich seine Stimme.

„Er ist tot“, sagte er.
Dann bemerkte ich Augenblicke Schrecken.
„Der Lehnstuhl, den Sie hier!“ Ich war Godfrey in letzter, aufgesetzter Form. „Ihr Kommode sind, den Sie hier!“
Godfrey trat auf den Boden und hielt mir etwas entgegen.
„Schaun Sie!“
Es war die Hand des Toten, die er in die Höhe hielt, die rechte Hand: sie war geschwollen und verformt. Und auf ihrem Rücken, gerade über den Knöchel, erblickte ich zwei kleine Wunden, aus denen ein paar Tropfen Blut herausgequollen waren.
Und als ich auf dieses gespenstliche Bild starrte, kam mir ein seltsames Gefühl über, wie ich eine halb erlöste Seele hinter mir immer wieder die Worte wiederholte:
„Das war's, das ist ungeschicklich!“
Das war's, das ist ungeschicklich!

Ohne Zweifel hatte ich zu jeder gearbeitet, ich benötigte eine Erholung — gut, ich würde bald Ferien nehmen...
Und die ganze Zeit über wurde ich doch, daß es kein Wunder war, sondern größere Wirklichkeit, daß Philipp Bantime tot sei, erwiderte von einem Weibe. Wer hatte mir das gesagt? Und nun erinnerte ich mich der schlafenden Stimme...
Zwei oder drei Minuten kamen in das Zimmer — ich erinnere mich, daß es Paris und die andern Bediensteten waren. Ich hörte, wie Godfrey Kommode erzielte. Und schließlich hielt mir jemand ein Glas an die Lippen und besahl mir, zu trinken. Ich tat dies mechanisch, ich klappte, prüfete, wurde mir einer wichtigen Marke bewußt und trank gierig noch einmal. Und dann erwiderte ich Godfrey über mir.
„Gut's besser?“ fragte er.
Ich nickte.
„Es wandert mich nicht, daß Sie das niederschmettern“, sagte er fort. „Ich selbst hätte mich etwas gütlicher. Ich habe Bantimes Kopf unten liegen — aber er wird nichts machen können.“
„Er ist also tot?“ wunderte ich mich und schaute wieder zu der dunklen, zusammengeknüllten Kiste, die Philipp Bantime gewesen war.
„Genau, genau wie der andere!“
„Jetzt kann mir die Erinnerung wieder, und ich griff noch einmal nach dem Glas und sah ihn zu mir herüber.
„Godfrey“, flüsterte ich, „wer hat es — oder träumte ich das?“ — „Der eine von einem Weibe?“
„Da hat mich getrauert — es war Rogers — er ist fast verschwunden. Wir werden ihn ansprechen, sobald er sich ein wenig bessert hat.“
„Es ist aber ein jemand.“ Godfrey ging hinaus. Ich blieb zurück, im Stillsitzen. Also hatte eine Frau in Bantimes Leben eine Rolle gespielt? Welche Rolle hatte er sich darum nicht überlassen? Welches Geheimnis hatte aus seinem Versteck gemacht?
Aber wenn es ein Weib gewesen, das Bantime ermordet hatte, so hätte das gleiche Weib auch b'Vurde getötet. Woher sah ich's? Und welchem Geheimnis sollte sie ihr Weib? Ich ließ meine Hand durch das Zimmer schweben. Da dachte ich das Genaue. Ich erbebte mich zitternd und wandte zu

der Tür. Godfrey hörte mich kommen, lehrte sich um, kam mit einem Blick auf mein Gesicht auf mich zu und ergriff mich bei den Armen.
„Was ist denn, Lesler?“ fragte er.
„Ich kann es hier nicht aushalten“, stammelte ich. „Es ist zu fürchterlich!“
„Nach der keine Gedanken darüber! Komm heraus und trink noch einen Schluck!“
Er führte mich auf die Diele. Ein zweites Glas Brandy gab mir meine Selbstbeherrschung einigermaßen wieder. Ich schämte mich meiner Schwäche, aber als ich Godfrey ansah, bemerkte ich, wie weiß sein Antlitz war.
„Dir wird es auch nicht schaden, ein Glas zu trinken“, sagte ich.
Ich hörte, wie er sich einsetzte.
„Ich kann mich nicht entsinnen, wann ich so erschüttert worden bin“, sagte er, indem er sein leeres Glas hinsetzte. „Es war so grauhaft, so unerwartet, und dann benahm sich Rogers wie ein Wahnsinniger. Na, hier ist ja der Doktor!“ fügte er hinzu, als die Haustür aufging und Parks einen Herrn hereinführte.
Ich erkannte den Doktor Hughes, erwiderte seinen Gruß und folgte ihm und Godfrey in das Empfangszimmer. Aber ich hatte mich noch nicht genügend erholt, um mehr zu tun, als mich zu setzen und ihn anzustarren, wie er neben dem Lehnstuhl niedersank und sich beschickte, daß das Leben geflohen war. Dann hörte ich, wie Godfrey ihm alles, was mir wußten, erzählte, wobei Hughes mit ungläubiger Miene zuhörte.
„Aber das ist doch unheimlich“, wehrte er ab, als Godfrey geendet hatte. „Solche Geschichten passieren hier in Newport nicht. In Florenz, vielleicht im Mittelalter, aber nicht hier und im zwanzigsten Jahrhundert!“
„Ich kann kaum meinen Sinnen trauen“, stimmte Godfrey bei. „Aber ich habe heute nachmittag hier den Franzosen liegen sehen, und jetzt liegt Bantime da!“
„Auf dem gleichen Fleck?“
„Genau auf dem gleichen.“
„Und auf dieselbe Weise getötet?“
„Genau auf dieselbe Weise.“
(Fortsetzung folgt.)

Das Drama von Kleppelsdorf.

Der zweite Verteidiger Gruppen, Justizrat Mamrotz, kämpfte in erster Linie gegen die „Vollstimme“ und führte als Beispiel den ernsthaften Richter aus Phehoe an, der herkam, um zu erzählen, seine Frau habe gesagt, sie habe gehört, daß Gruppen verurteilt habe, sie einzumauern. Von diesen Redereien dürften die Geschworenen sich nicht beeinflussen lassen, und es sei zweifellos, daß eine ganze Reihe von Beweisen auf solche Gerüchte und Redereien sich stützen.

„Das Plädoyer des Staatsanwalts lasse ich gern gelten als eine Rechtfertigung der Anklage. Die Staatsanwaltschaft hat ihre Pflicht erfüllt, wenn sie auf Grund hinreichenden Verdachts ihre Anklage erhebt. Wer für das Urteil genügt weder der hinreichende noch der dringende Verdacht. Hier bedarf es der Beweise.“

Es sind im ganzen doch so viel ungünstige Dinge über das Vorleben der Frau Gruppen bekannt geworden, daß man schließlich auch glauben kann, sie habe jenes Ungeheuerliche getan, was der Bruder Gruppen durch die Tür gesehen zu haben behauptet. Wenn das aber wahr ist, so war ihr Eheleben so zerrüttet, daß es für sie notwendig war, das Haus zu verlassen und ihr Glück woanders zu versuchen. Und wenn sie bis heute nichts von sich hat hören lassen, so wissen wir ja nicht, ob sie noch lebt oder ob sie nicht unter ihr bisheriges Leben einen Strich gezogen hat.

Der Angeklagte war ein Emporkömmling. Er fühlte sich geschmeichelt, und es war sein Ehrgeiz, in dieser guten Familie eine familienhafte Rolle zu spielen.

Der Staatsanwalt hat in seiner drastischen Weise ausgeführt, daß Dörthe von Ahnungen erfüllt war und das Unglück herankommen sah. Der Staatsanwalt meint, daß Leute, die ein schweres Schicksal haben, dies immer voraussehen. Wieso hat die kleine Ursula gar nichts geahnt?

Der Sachverständige Dr. Kuznizki hat heute gesagt: Wir Nerzte sind Menschen und können irren. Der Sachverständige Dr. Weber hat von diesem Rechte reichlichen Gebrauch gemacht. Ein anderer Sachverständiger hat gesagt, überzeugt sei er nicht, aber für wahrscheinlich halte er die Übertragung der Krankheit von Gruppen auf Ursula.

Staatsanwalt (unterbrechend): Ich bitte den Verteidiger, darauf hinzuweisen, daß der Sachverständige von hoher Wahrscheinlichkeit gesprochen hat. — Vorsitzender: Ich erinnere mich ebenfalls, daß der Sachverständige sich so ausgedrückt hat.

Verteidiger Dr. Mamrotz: Selbst wenn das der Fall ist, so ist das kein Grund, mein Plädoyer zu unterbrechen.

Vorsitzender: Es ist die Pflicht des Vorsitzenden, materielle Ungenauigkeiten zu korrigieren.

Verteidiger: Ich bin mir der größten Gewissenhaftigkeit bewußt, es muß aber mein gutes Recht sein, die Beweisaufnahme anders zu werten als Sie.

Nach diesem kleinen Zwischenfall spricht Mamrotz ungehindert weiter. Es wird später und immer später. Auf den Geschworenenbänken mit einer der Herren nach dem andern ein. Auch der Vorsitzende schließt für Sekunden die Augen, und am Ende fallen sogar dem Angeklagten die Augen zu, natürlich nur für Momente.

In dieser sechzehnstündigen Verhandlung hat der Angeklagte vollkommen regungslos auf seinem Stuhle gesessen und nicht durch die kleinste Bewegung irgendeine Teilnahme gezeigt. Erst um 2 Uhr nachts, als Mamrotz zu Ende war, wandte sich Gruppen an seinen Verteidiger und schüttelte ihm herzlich und offensichtlich gerührt die Hand.

Das Urteil.

Am Dienstag, um 3 Uhr nachmittags, verkündete der Vorsitzende nach längerer Beratung des Gerichtshofs folgendes Urteil: Der Angeklagte Gruppen wird wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Sittlichkeitsverbrechens in einem Falle zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kleine Chronik.

Aus den Geheimnissen eines modernen Massageninstituts. In einem Urteil des Landgerichts 2 in Berlin vom 28. Juni d. J. war die Masseuse Frau Luise Schmidt wegen Kuppelei zu sechs

Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. In Zeitungsanzeigen nannte sich die Angeklagte „Schwester Luise“ und präs. ihr Unternehmen als „vornehmes Massage-Institut mit erstklassiger Bedienung“ an. In andern Anzeigen suchte sie junge kräftige Massagekünstlerinnen. Es erwies sich, daß die Angeklagte junge Mädchen, die sich bei ihr meldeten, nicht in der Massage unterweisen, sondern lediglich der Massage zugewandt hat. Ein reger Herrenverkehr fand in den Räumen der Angeklagten statt. Sie leitete selbst die Unterhaltungen, die damit einhergingen, daß irgendein Herr sich irgendein Mädchen aussuchte. In einem Nebenraum kam es dann zu regelrechtem Geschlechtsverkehr oder pervertierten sittlichen Ausschweifungen im Sinne des Masochismus. Eine Reihe hierzu dienender Instrumente hatte die Angeklagte vorzüglich angekauft. Von dem Gelde, das die Besucher zahlten, behielt die Angeklagte das meiste; sie gab den Mädchen nur je 5 Mark. Durch Gucklöcher in den Türen usw. durften die Herren, wiederum gegen entsprechende Vergütung, heimlich den Pervertitäten anderer zuschauen. Die Angeklagte selbst nahm oft an diesen Ausschweifungen teil. Das Reichsgericht verwarf ihre Revision als unbegründet.

Geländerte Weihnachtsbaumhändler. Dienstag vormittag kam es an zwei Stellen in Berlin zu Ausschreitungen gegen Weihnachtsbaumhändler. Die Erzeje sollen angeblich aus Erbitterung über die hohen Preise der Weihnachtsbäume erfolgt sein. In beiden Fällen konnten die Täter entkommen. Der erste Vorfall spielte sich auf dem Nordbahnhof ab, wo einem Händler beim Verladen von Weihnachtsbäumen ungefähr 100 Weihnachtsbäume im Werte von 1500 Mark von einer größeren Menschenmenge geraubt wurden. Der zweite fand in der Rheinberger Straße statt, wo einem Gärtner ein mit Weihnachtsbäumen beladener Wagen umgeworfen wurde. Die Weihnachtsbäume wurden von der Menschenmenge geraubt. Als die Polizei zur Stelle war, war von den Tälern nichts mehr zu sehen.

Goldene „Weihnachtsknäufel“. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin beschlagnahmten Kriminalbeamte einen aus Rußland eingetroffenen Transport von Woll- und Seidenstoffen. Der erste Sachzug neben Wollstoffen ungefähr 4 Kilo Reingold, das in Rußland zwischen die Masse gemischt war. Ein zweiter Sachzug brachte eine Papierrolle zum Vorschein, die 9 Kilo österreichisches Silbergeld enthielt. Festgestellt wurde, daß aus Rumänien bereits vier oder fünf Wagenladungen Masse eingetroffen sind, die vermutlich alle Gold und Silber enthielten.

Ein Pelzmantel im Werte von 200 000 Mark ist aus einem Bureau in der Friedrichstraße in Berlin gestohlen worden. Er gehört einer hochgestellten Dame, die ihn zum Verkauf einem Vermittler übergeben hatte. Auf die Anzeige, daß der Mantel zu verkaufen sei, erschienen im Bureau des Vermittlers viele Leute, um sich das kostbare Stück anzusehen. Ohne Zweifel hat ein Eindringler diese Gelegenheit benutzt, den Pelz ebenfalls zu beschaffen und sich dabei über die Dichtigkeit zu unterrichten. Er drang dann zwischen 7 und 9 Uhr abends, als niemand im Bureau war, gewaltsam ein und schaffte den Pelzmantel in einem Koffer, den er mittäglich, unbemerkt weg. — Einem Pelzmantel für 200 000 Mark! — Und andre?

Heimkehrer aus Rußland. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Dampfer „Garalo“ ist mit 648 Heimkehrern in Triest einetroffen; darunter befanden sich 341 Reichsdeutsche, von denen 106 in Baku zusammengezogen und zum Abtransport gebracht wurden. Im Schwarzen Meer befindet sich zurzeit noch der Dampfer „Brilliant“, der den Auftrag hat, die Häfen Jalta, Simferopol und Feodosija anzulassen, um auch die dort noch zusammengezogenen Heimkehrern abzuholen. Mit diesen sind dann sämtliche für den Abtransport bereitgestellten Heimkehrer. Sofern sich noch vereinzelte Nachzügler bei den fürsorgerischen Kommissariaten in Odessa melden sollten, werden diese auf dem Landwege über Charkow—Kiew—Moskau—Miga zum Abtransport gebracht. — Ueber Miga geht der Abtransport auf dem Landwege weiter.

Von einem Militärposten erschossen. Aus Westfalen wird gemeldet: Bei dem Orte Delkenheim wurde der Lehrer Pehold tot aufgefunden. Man hatte ursprünglich angenommen, daß es sich um einen Raubüberfall handle. Die näheren Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß Pehold einen an einem Pulvermagazin vorbeifahrenden verbotenen Weg benutzt hat und von dem dort stehenden Militärposten, nachdem er auf wiederholten Anruf nicht haltgemacht hatte, erschossen worden ist.

Raubüberfall. Dienstag nacht brangen sieben mit Revolvern bewaffnete Räuber in das Depot der Schlesischen Kleinbahn-N. O. in Königsbrunn ein. Die diensttuenden Beamten wurden überumpelt, die Telefonleitung war vor dem Überfall zerstört worden. Die Banditen eigneten sich 13 000 Mark an und verschwanden unerkannt.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Seite 1.50 Mark aufgenommen.
Arbeiter-Stenographenverband, Ortsgruppe Magdeburg. Geben Donnerstag abend 8 Uhr Übungsabend im Bürgerhaus, Gutenbergstraße 38.
Kriegerverein Fichte Magdeburg. Die Abteilungen haben die Hausbattalisten sofort beim Turngessenen Roher abzuliefern.
Schneebest. Arbeiter-Samariter-Kolonie. Freitag den 23. Dezember Vortrag und Übungsstunde beim leitenden Arzt.
 1549
 1850

Briefkasten.

Abheben und andre. Anfründigungen von Vereinskassierern gehören in den Anzeigenteil.

3. Quittung.

Für die Familien der Opfer des mitteldeutschen Aufstandes gingen nach ein: Bureau der Gemeindefürsorge 25 Mark, Käthe und Siegard 4 Mark, E., G. und S. 13 Mark. Insgesamt eingegangen 348 Mark.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null		Stunde		Fall	
Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Darobitz	20.12. — 0,62	0,13	Döben	21.12.	— —
Brandels	— 0,15	0,09	Saack	21.12.	— —
Reinit	— 0,92	0,06	Grochitz	21.12.	+ 0,80 0,06
Gettemeritz	— 0,96	0,03	Tröbze	—	+ 1,23 —
Quiffa	21.12.	—	Bernburg Unt.	—	+ 0,35 —
Dresden	—	—	Kalte Oberpegel	—	+ 1,20 0,04
Zorgau	— 0,33	0,20	Kalte Unterpegel	—	+ 0,42 0,11
Wittenberg	—	—	Gräbne	—	— 0,24 0,10
Köplau	— 0,04	0,15	Saale.		
Alten	20.12. + 0,10	0,01	Brandenburg	20.12.	+ 2,20 0,02
Barby	21.12. + 0,10	0,06	Oberpegel	—	—
Magdeburg	— 0,19	0,04	Brandenburg	—	—
Zangermünde	+ 0,39	0,04	Unterpegel	—	+ 0,64 —
Wittenberg	+ 0,29	0,04	Kathenow	—	—
Penzen	20.12. + 0,45	0,11	Oberpegel	—	—
Dömitz	— 0,12	0,08	Kathenow	—	—
Barthau	19.12. — 0,89	0,07	Unterpegel	—	—
Bohdenburg	20.12. — 0,12	0,03	Sabelberg	—	+ 1,27 0,03
Bobstator	21.12.	—			

Wettervorhersage.

Donnerstag den 22. Dezember: Noch böig und unbefriedigend, etwas kühler, vereinzelte Niederschläge in Schauern.

Wetter für Wintersport.

Kielengebirge. Oberschreibsbau: Neuschnee 3 Zentimeter, 1 Grad Ralte, trübe. — Neue schlesische Gaud: Neuschnee 10 Zentimeter bei 1195 Meter Höhenlage. 3 Grad Ralte, Sportverhältnisse gut.
 (Schluß des redaktionellen Teils.)

Billige
und doch Qualitäts-

Schuhwaren

kaufen Sie noch immer im

Schuhhaus COORS

Sachsenberg, Halberstädter Str. 116
gegenüber Lascorier Weg.

Durch alten, günstigen Einkauf niedrigste Preise.

Färberei Dalchow Schwibbogen 1, Kronprinzestr., Hasselbachplatz, Lübecker Straße 2 und 88 reinigt und färbt schnell, billig und gut

Preiswerte Restbestände

in Kammgarn, Tuch, Gabardine, Fischgräten usw. biete ich hierdurch an. Vor Weihnachten sollen dieselben total geräumt sein. Ich kaufe zu den jetzt üblichen Tagespreisen nichts ein, sondern warte den späteren Eingang meiner sehr günstig eingekauften Frühjahrssachen ab, die ich Ihnen später an dieser Stelle anbiete. Benutzen Sie mein heutiges Angebot zu vorteilhaften Weihnachtseinkäufen! **5 Prozent Rabatt!**

FRED PELZ G. m. b. H. Verkauf: Werktags: 9—12, 2—6 Sonntags: 11—1, 3—6 **Schopenstr. 1a (an der Katharinenkirche)**

Grammophon-Reparaturen
Erststelle — Schallplatten.
Mech. Werkstatt Pfeifferstr. 6.

Kopfläuse
samt Brut vernichtet Koseki
doppeltstark — geruchlos
Hofapotheke
3615 Brellwewer 158.

Täglich frische Zufuhr in
Buschhasen
Küken — Keulen — Käufe
zu billigsten Preisen

Hasengekröse Stück nur 5.00
Kühe — Puter — Hühner — Gänse

Franz Schulze
Gr. Münzstr. 5 — Fernspr. 3713
Ankauf jeder Fellen zu den höchsten Preisen.

Ihre Verlobung
zum bevorstehenden Feste, die Sie der näheren und weiteren Verwandtschaft sowie Freunden und Bekannten mitteilen wollen, zeigen Sie zweckmäßig durch die Weihnachts-Nummer der „Vollstimme“ an; denn in diesem Blatt findet Ihre Anzeige weiteste Verbreitung.

Miefenaustwahl
in
Puppen - Wagen
von 100 Mark an
wieder eingetroffen.

Behers
Kinderwagenhaus
Peterstr. 18.
Leder-Schulmutter zu verk.
Schule, Prälatenstr. 14, III

Infolge günstigen Einkaufs großer Transporte Schlachtfleisch verkaufe zum sehr
Prima fettes Schmor- und Kochfleisch
sowie Kauladen und Gehacktes
zu herabgesetzten Preisen. 4556

Ernst Dierdorf, Rohschlachtereier
Notkestraße 18 Ecke Jakobstraße.

Dankfagung.
Für die überaus große Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen
Paul Stang

Sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie der Firma C. Anhalt u. Co., den Beamten dem Arbeitspersonal, dem Porzellanarbeiter-Verband und der Reichsbereitigung ehemaliger Kriegsgefangener (Ortsgruppe Magdeburg) herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Vorbrodt für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Magdeburg-Neustadt, den 19. Dezember 1921.
Wwe. Martha Stang geb. Kemp
und Angehörige.

1/1 Weißwein-Flaschen
Kognak-, Rotwein-, Sekt-, Milch- sowie sämtliche 3/8, 1/2 und 1-Liter-Flaschen

Altpapier | Altmetalle
Zeitungen, Zeitchriften, Altken, Geschäftsbücher sowie sämtliche Papier- und Pappabfälle
Kupfer, Messing, Blei, Zink, Eisen, Rotguss, Stanniol und Flaschenabfälle

sowie sämtliche Sorten **Kumpen**
kauft zu den höchsten Tagespreisen

Magdeburger Abfallsammlung
Große Münzstraße 13 (Eingang Ruischerstraße) und Halberstädter Straße 130 (Eing. Endenburger Bahne) früher Lagerplatz Sorger & Freund
Telephon 2094 und 3954. Telephon 2094 und 3954.
Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Gespanne.

Die millionenfach bewährte
Öl-Wachs-Schuhkrem

Diamantine

in bester Friedensqualität
wieder erhältlich.

Man verlange Dasen mit
eingelegtem Zeital
„Friedensware“

Hersteller: Rud. Starcke Meckl.

Dankfagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sage ich allen Bekannten und Verwandten sowie den Mitbewohnern des Hauses Wöhrer Straße 2 für die vielen Beweise ihrer Teilnahme meinen besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Vorbrodt für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Schloß, den 21. Dezember.
Der trauernde Gatte
Wilhelm Heinrichs.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwalt. Magdeburg.
Rastruf.
Am 18. d. M. starb unser langjähriges Mitglied
Wolff Hehländer
Dreher, an Herzschlag, 65 Jahre alt.
Obie seinem Anbekennt
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 2. Dezember, nachm. 1 1/2 Uhr, so: der Halle des alten Sudenburger Friedhofs aus statt.
316
Die Verwaltung.

TUCHHAND
G.M.B.H.

REINE



WOLLE
2

REGIERUNGSTRASSE 24
GEGENÜBER DEM KLOSTER DER FRAUEN

Billiger

als wir selbst heute einkaufen können, bieten wir zum bevorstehenden Weihnachtsfest an:

Circa 5000 Meter Herren- und Damenstoffe

Hauskleiderstoffe 20 bis 150 cm breit	pro Meter Mk. 65.00 80.00 50.00 45.00 40.00	23.00
Kleiderstoffe für die Konfirmation, schwarz und farbig	reine Wolle, doppeltbreit pro Meter Mk. 110.00 95.00	60.00
Karierte Stoffe für Kleider und Blusen doppeltbreit	pro Meter Mk. 85.00 75.00	45.00
Anzugstoffe für die Konfirmation 140 bis 150 cm breit	pro Meter Mk. 150.00 135.00 110.00	95.00

Kein Laden — I. Etage.

Fernsprecher 8328.

Fernsprecher 8328.

MARKE TGT

Korsett mit Lederschutz
3584 verhindert Durchstoßen der Stäbe.

Weitere Vorzüge:
Haltbarste Stoffe, gute Verarbeitung, bester Sitz, Billigste Preise.

Alleinverkauf
Toska Gunkel
69-70 Breite Weg 69-70
Ecke Ratswageplatz.

Zum Weihnachtsfest
empfehle mein reichhaltiges Lager in **Gold- und Silberwaren**

Eigene Fabrikation von **Stein- u. Verlobungsringen** zu bekannt billigen Preisen.

Anfertigung sämtlicher Neuarbeiten sowie Reparaturen an Uhren, Goldwaren und Gravierarbeiten in eigener Werkstatt.

Walter Heller, Juwelier, Sudenburg
Halberstädter Str. 50 3730

Rein Baden, Etagegeschäft!

Günstiges Weihnachts-Angebot!

Sie kaufen bei mir noch aus alten Abgüssen zu **enorm billigen Preisen!**

Große Auswahl

Damen - Bekleidung

Mäntel aus gutem Flausch und andern guten Stoffen	Mk. 975.00 750.00 575.00 400.00	195.00
Kostüme aus Sammgarn, Cheviot und andern Stoffen	Mk. 1100.00 850.00 650.00 475.00	325.00
Hüte vorzügliche Qualitäten, rein schwarz, blau und farbig	Mk. 275.00 195.00 150.00 85.00	36.00
Strickjaden reigende Muster, in allen Farben, reine Wolle	Mk. 475.00 360.00	240.00

Herren - Garderobe

Große Auswahl in fertigen Anzügen, Alstern, Schläpfern aus gutem Flausch u. and. mod. Stoff, beste Arbeit, solide Verarb.

Mk. 975.00 825.00 700.00 550.00 475.00

Hosen u. Joppen zu billigsten Preisen

Sieverlings

Etagegeschäft
17 Jakobstrasse 17

Rein Baden, Etagegeschäft!

Truden-Bollei
Marke Sinaqua

erstellt vollständig aus frische Hühner-Ei.

beim Backen des Weihnachtskuchens. Sein Erfolg, indem genau jedes ansteh. Knetgut, dem nur der Stoffgehalt entgegen ist, ohne jeden Zusatz, überall erhältlich.

Großvertrieb: **Emil Appelt**
Friedrichstraße 16.
Genau 6151.

Rot- und Weißweine

Schaumweine 128
Liköre und Spirituosen
Rum und Arrak
Weinbrand u. Weinbrand-Verschnitt

auch in 5-, 10- u. 25-Liter-Faschen liefert preiswert vom Lager

Adolph Behrendt
Magdeburg, Eisenstraße 11
Fernsprecher Nr. 6870-6872

Festgeschenke

passend für Selbstbräuer und Haarschneider-Maschine, elektrische Tischlampe, Scheren aller Art empfiehlt

H. Blume Stahlw.-Kant.
12 Katharinenstraße 12
3. Haus vom Breiten Weg.

Pelzsachen

werden gut und billig modernisiert sowie Neu-Anfertigung zu schickem Effekt.

Die älteste Pelzmodernisierungsanstalt
Magdeburg, Johannistriedhof 3a, hinter dem Rathaus.

Schuhhaus Theodor Kraft
Sudenburg — Halberstädter Straße 118b

Empfehle meine umfangreiche Auswahl Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel und Schuhe

Pantoffel, Silb- u. Kamelhaar-Schuhe, Holzstiefel

Gute Qualitäten zu mäßigen Preisen.

Zahle viel mehr als andere Händler für neue und gebrauchte

Leere Parfümflaschen werden mit feinsten Blumengetücheln gefüllt, empfehle wieder als ganz hervorragende Wohlfühl-Blide 1 g 60 Pfg. Serin, Parfüm, Wälschm. 11

Laken, Hemden, Handtücher, Federbetten, Militär-Sachen, Zivil-Anzüge, Schuhe, Stiefel, Nachlässe

Norowitz, Tischlerkrugstraße 22, Telefon 3193.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle ich auch **feine Lederwaren** aller Arten aus eigener Herstellung zu sehr mäßigen Preisen.

L. V. H. Michel
Kaiser-Wilhelm-Straße 14
unten Capé Sektland.

SCHÖNER HALSSCHMUCK

in zierlicher künstlerischer Ausführung aus Silber oder Dublee sehr preiswert

VON 4.50.- AN

HERMANN MOOSMANN
MAGDEBURG
BREITER WEG 207
NEBEN DER HAUPTPOST

Hauptspecialitäten:

Haffmann-Magenbitter • Haffmann-Curacao

Haffmann-Abtei-Gold

Joh. Goffl. Haffmann
Aktiengesellschaft
Pina/S. gegr. 1893, Bodentann 5

Vertretung und Lager für Mitteldeutschland:
Paul Lührs, Magdeburg, Kaiserstr. 19
Fernsprecher 7832 und 7833.

Stabeisen, Träger, Bleche
Bauschienen
Stoß & Tag, Königsborner Straße Nr. 10.

Wo kaufe ich am vorteilhaftesten?

Silbermanns Musikwaren

329 • — 10 Breite Weg 1 • —

Bestes Spezialgeschäft Magdeburg für sämtliche Musikinstrumente und Zubehör

Amusement größte Auswahl, billige Preise, Cash- und Kreditsystem

Wunderbar schön alle Instrumente von 20 an die Eigen-Expertenwerkstatt.

J. Jendritzki
Hjermacher
Kornbudenstraße, Kaplanger Str. 3

Uhren, Gold- und Silberwaren

8 Verlobungsringe 14 Karat

in allen Größen am Tage

zu billigen Tagespreisen

Hermann Janus

Schwibbogen
Gegründet 1858

Herren-Hüte!

3703

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir machen folgendes bekannt:

Der Preis für Personenfahrtscheine wird vom 1. Januar 1922 an von 1.25 Mk. auf 1.50 Mk. erhöht. Der Preis für Gepä- und Hundefahrtscheine wird vom gleichen Zeitpunkt an von 1.25 Mk. auf 2.00 Mk. erhöht, mit der Maßgabe, daß für jeden zu befördernden Hund ein Fahrtschein zu lösen ist.

Der jetzt bestehende Fahrpreis für Nachtwagen wird vom 1. Januar 1922 an von 2.00 Mk. auf 2.50 Mk. erhöht.

Der Preis der Arbeiterwochenkarten wird vom 2. Januar 1922 an von 12.50 Mk. auf 15.00 Mk. erhöht.

Der Preis der Schüler-Monatshefte wird vom 1. Januar 1922 an von 87.50 Mk. auf 60.00 Mk. erhöht.

Magdeburg, den 21. Dezember 1921.

Die Direktion.

175 Bfg. Flaschen für Rotwein
200 Bfg. Flaschen für Cognac
Walter, Haffelbachstr. 5. - Tel. 7033.

Gehpelz
für Herren mittlerer Figur für 4900 Mk. zu verkaufen
M. Barmelster, Breiweg 39, H.

Ferngläser Zeiß, Goerz, Leitz, Euge
M. Laufer
kauft z. hoch. Tagespreis.
Peterstraße Nr. 2
Fernsprecher 4741.

Photo-Apparate
Ferngläser
kauft Letzner, Schöpenstr. 9.
Neue Herren-Mäntel
Stück 265.00 Mk.
Richter, Breiteweg 15, I.
Eingang Bäckerstraße 3587

Kammer-Lichtspiele

Heute letzter Tag
Pola Negri
Helga Molander
Albert Steinrück
Johs. Niemann
Käthe Abel
in dem großen 12a-Film

Sappho
Verfasser und Regisseur
Dimitri Buchowetzki
(Regisseur des Films
"Danton")
Ester Hagan, Karl de
Wogt, W. Diegelmann

Der vergiftete Strom
Eine fast glaubhafte Ge-
schichte
Regie: Urban Gad

**ZENTRAL-
THEATER**

Eva
Operette von Lehár.

BUNTEBÜHNE
ZENTRAL-THEATER
RESTAURANT

Täglich 8 Uhr
Mack-Briefe
Kersten
309

Städtische Theater
Donnerstag den 22. Dezember
Stadttheater
1. Anrechtsabend
Ca men

Abf. 7 Uhr. Ende geg. 10¹⁵ Uhr.
Einführung der Anrechtskarten
siehe im redaktionellen Teil.
Wilhelm-Theater
Nachmittags 3 Uhr
Weihnachts-Kindervorstellung
Sneewittchen
Abends 8 Uhr
Sneewittchen

**Fürstehof-
Prunkaal.**
7¹⁵ Uhr:
Das glänzende
Varieteprogramm.
Freitag: Volksvorstellung.
Sonntagabend geschlossen.

Bierkabarett Blaue Grotte
8 Uhr:
Loyal Schaller - Kurt
Speyer - Max Engel-
mann - Lona Velson
Czechonowski.

Nordhäuser
in Störstrüßen
Vogel & Co., A.-G.
Braunschweigstraße 2

**Lichtspielhaus
Panorama**

Heute letzter Tag!
Zurzeit schwächen noch
über 60 deutsche Soldaten
im Luchthaus von Vignone
in Frankreich. Im das
traurige Los dieser Armen
zu erleichtern, löse Frei-
lassung zu erwirken. Ver-
anstalten wir unter dem
Protokoll der Landes-
gruppe der Reichsvereini-
gung ehemaliger Kriegsge-
fangener eine Vorführung
des großen Filmmwerks

Der Gefangene
Schlaven des
20. Jahrhunderts.
Nach der Dichtung von
Paul Oskar Höpfer.

Verfasser:
Befreiter Semme - Harry
Hedite.
Reinh. Schlingel - Käthe
Dorich - Kurt Wrenke-
dorf - Magda Egan.

Aus dem Inhalt:
Herbst- und Winterschlacht
in der Champagne - Fran-
kenkrieg - Schlacht bei
Aras und Loreto - Höhe
304 - Offensiven - Sturm-
angriffe - Artillerie-
schlachten - Trommelfeuer
- Sandstrahlen, Rinen-
u. - Flammenwerferlampen
- Tüchtige Gefechte mit
schwarzen Franzosen -
Sant- u. Bombenbeschwer-
de - Infanterieschlachten.

Kriegsgefangener, Kriegsge-
fangene, Front- und
beim Frontdienst! Bringt
eure Frauen, Bräute
Schwestern u. Brüder mit.
Ihm müssen kommen. Jeder
Deutsche muß diesen Film
sehen.

Ein Teil der Reinein-
nahme fließt dem
Vignonefonds zu.

Außerdem: 307

Hedda Vernon
in
**Die Jungfrau
von Rhodé**
nach der gleichnam. Gage.

Seden Sonntag von
11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung!

Stephanshallen
Abends 8 Uhr 3611
Das Hädel ohne Geld
Vollständ. in 6 Akten.
Am 1. Weihnachtstage,
nachmittags 3¹⁵ Uhr
Der Strahlwepeter
Märchen in 4 Akten.

1 D. gut erb. S. Schnallens.
1944 u. 1. et. Schirmhüter b.
Friedrich, Flugwtr. 16. 454

Nordhäuser
in Störstrüßen
Vogel & Co., A.-G.
Braunschweigstraße 2

Donnerstag
Freitag
Sonntag

Enorm billiger Verkauf!

Tricotagen

Strickjacken für Herren
Gr. 4 47.50 Gr. 5 52.00 Gr. 6 55.00
Normalhemden
wollgemischt
mit doppelter Brust 58.00
Reinw. Unterhosen St. 48.00
Normalhosen in allen
Größen St. 59.50
Einsatzhemden in Normal- und
Mato St. 78.00 68.00

1 Posten Bettbezüge
weiß, mit 2 Rippen. komplett 275.00

1 Posten Bettbezüge
gebülm und laviert, mit 2 Rippen. komplett 245.00

1 Posten Normal-Rinder-Tricot mit Vernet,
gute schwere Ware
Gr. 60 27.50 Gr. 70 30.50 Gr. 80 33.50 Gr. 90 36.50 Gr. 100 39.50

Wäsche

Damenhemden m. Schärze 39.75
Beinkleider aus prima Ren-
force St. 44.75 37.50
Untertailen St. 22.75 19.75
Rinderrücken gest. St. 19.75
Nachtkleider weiß und bunt
St. 75.00 65.00
Elegante Nachthemden
Madapolam-Schärze St. 118.00

225.00

245.00

Schürzen

Träger-Schürzen weiß, St. 27.50
Wien-Schürzen in Gingham, 37.50
Rinder-Schürzen in allen Größen,
enorm billig!

Strümpfe

Dam.-Strümpfe Winterqua-12.75
Reinw.-D.-Strümpfe Paar 29.75
Herren-Goden Paar 7.00 6.50
Reinw.-Herr.-Goden Paar 17.00

1 Posten weiße Schlafdecken
140x190, mit roter Kante St. 58.00

Hemdentuche, Linons in allen Breiten, Dowlas, Damaste,
Haustuche, große Auswahl, billigst.

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Jacobstraße 8

Inh.: Jul. Scheer

Ecke Petersberg.

Deutscher Holzarb.-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung
an die Ausgesteuerten und Invaliden findet am Freitag
den 23. Dezember, vormittags von 9 bis 1 Uhr, statt.
Die Verwaltung.

Gelegenheitskäufe!
Wenig getragene u. neue Herr-
Sackanzüge, Mäntel,
Schlupfer, Joppen, Hosen,
Wäsche: Hosen, Arbeit-
hosen, Leib- u. Verwäsche,
Stiefel, einzelne Sack-
und Knabenanzüge billig
zu verkaufen. 4.35
Israel, Neuer Weg 9.

W. Bode Nachf.
Prälzerstr. 13.
Weinbrand, Rum
Arrak, Liköre
Punsche. 4545

Heute sind in
gr. Ausw. ein-
getr. schmande
Schweine, Fleisch, at.
Surt. Schweine, starke Pöste
a. Ferkel, Schlappohr, Kum-
fau, auch mit Abz. gute Frisch-
auch z. Nacht. Wert. folg. Tage
bei gering. Preis. Neust.
Sieverstr. 1, Ecke Weinh. Teltz
u. 53ane. Bahntransp. t. frel. 4555

Chauffeur
für Stadtpraxis z. 1. Jan.
1922. Off. unt. A. 5391 a. d.
Annoncen-Exp. Rudoltz
Mosse, Magdeburg.

**Oldenburger
Futterschweine**
große und kleine, verkauft am
Wittmoos zu niedrigen Preisen
Erich Bends, Ferner-
leben, Bertensstraße 516.

Zum Weihnachtsfest
Herren-Artikel

Oberhemden weiß, ohne Manschetten,
mit Rippeinfäden 185.00
Oberhemden weiß, mit Manschetten und
Rippeinfäden 195.00
Oberhemden farbig, gestreift, mit Sport-
und festen Manschetten 145.00
Normalhemden Größe 4-6, wollgemischt 49.50
Normalhosen Größe 4-6, wollgemischt 62.00 bis 69.00
Einsatzhemden mit Perlat- und Rippe-
einfäden 78.00 bis 55.00

Strickkrawatten in großer Auswahl 42.00 bis 8.50
Selbstbinder neueste Muster . . . 52.00 bis 7.50
Regattes für Steh- und Knopfragen 45.00 bis 7.95
Kragenschoner und Schals in Kunstseide 125.00 bis 32.00
Rosenträger bestes Fabrikat . . . 46.00 bis 14.50
Makohemden Größe 3-6 . . . 75.00 bis 35.00

Kragen - Vorhemden - Manschetten - Schirme - Stöcke zu billigsten Preisen

Rudolf Broelje

Jakobstraße, Ecke Peterstraße 3656
Buckau, Thiemstraße 1 Neustadt, Lübecker Straße 118.

Bei Husten u. Verschleimung
Tolupin-Präparate (Tabletten
od. flüssig)
Kof-Apotheke Magdeburg, Breiweg 158.

Goeben erschienen:
PAUL BADER
Astrea
DRAMA IN 3 AKTEN

Verlag
W. Pfannkuch & Co.
Magdeburg

PREIS 9 MARK

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und durch die Buchhandlung Volksstimme

Täglich 8 Uhr
Das große
Schlager-Programm
der
**Kleinkunstbühne
Hohenzollern**
Sonntags
4-Uhr-Tea.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen machen bekannt, daß sie
ihre Kassen und Büreaus am 3701

Dienstag, 27. Dezember, geschlossen

halten. Die Geschäftsfreunde werden daher gebeten, ihre Verfügungen spätestens
am 29. d. M. treffen zu wollen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Filiale Magdeburg.
H. L. Banck. Bank für Handel u. Industrie, Filiale Magdeburg.
E. Calmann. Commerz- und Privat-Bank A.-G. Deutsche
Bank, Filiale Magdeburg. Dingel & Co. Direktion der Dis-
konto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg. Max Jaensch. Land-
schaftliche Bank der Provinz Sachsen, Filiale Magdeburg.
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Magdeburg. Morgenstern
& Co. Müller & Kienast. Muths & Bandelow. F. A. Neubauer.
Nußbaum & Rothschild. M. Rubens. Salge & Schellert.
Philipp Wolff. Zuckschwerdt & Beuchel.

**Herren-
Oberhemden**
mit Kragen, aus guten, einfarbigen Stoffen
118⁰⁰

Lange & Münzer
Breiteweg 51/52

Selbstbinder
breite Form, in modernen Mustern
975

Wiederverkäufer! Wiederverkäufer!
Strickwolle
prima Ware, hat laufend abzugeben
H. Märten Magdeburg, Jakobstraße 33,
Ecke Tränkeberg, Tel. 2978.
Schafwolle zum Verspinnen wird
angenehmer. Billiger Spinnlohn. 3683
Tausche Wollegegenstände gegen Strickwolle.
Detailverkauf auch Moritzstraße 4, 1 Tr.

Frauenhaar Liebenow **Schafwolle, Strumpfabfälle**
E. a. h. R., Sternstr. 29. tauschen Sie vorteilhaft gegen prima Strickgarne,
Wollunterschied, Zentrale Magdeburg, Augstoffe, Strickgarne, einzeln und en gros,
Schilbergasse 23 - Breiteweg neben Café Peters.

Kein Laden. 3809 1 Treppe.
Weihnachts-Geschenke
Stüchliches mit Schöner verbunden.
Weiße Bezüge kompl. 1 Be. 225.00
Bunte Bezüge kompl. 1 Be. 245.00
Baten 160x200 cm 75.00
Ferner ebenso günstig:
Sembentische, Einwas, Zinette, Dar-
maffe, Kassenkoffe, Sembentische,
Blusenfanelle, Einwashemd, Nor-
mal u. Malohemden, Hosen, Unter-
röcke, Handtücher, Taschentücher etc.

Ausstattungs-Stage
Jakobstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Kristallsoda
sofort ab Lager Magdeburg lieferbar.
Anfragen unter Nr. 3787 an die Exped. dieser Zeitung.

Für den Weihnachtstisch

in allen Abteilungen reiche Auswahl
preiswerter und praktischer Geschenkartikel

**Damen- u. Kinder-
Konfektion**

Damen- u. Kinderwäsche
Unterröcke, Schürzen
Knaben-Schwitzer
Wollene Tücher
Tischzeuge
Bettzeuge

Kragen
Krawatten

:: Manschetten ::

Strümpfe - Hosenträger - Einsatzhemden

Oberhemden - Trikotagen

Taschentücher - Handtücher

Kleiderstoffe u. Seidenstoffe

Steigerwald & Kaiser

Frohe Weihnachten!

bereiten Sie Ihren Angehörigen
mit praktischen Weihnachtsgeschenken
Srahlführerstellen



F. Sievert
Magdeburg
Bahnhofstr. 11. Tel. 8042
Sichern Sie sich noch ein preis-
wertes Geschenk in meinem
Fabriklager Bahnhofstr. 11.

Schwarzer Krauser (Shag)

für Chesnyffe und Zigarette
Harte Packung
Braun und Weiss 4.00 Mk.
weiße Packung
Krauser Zigaretten
schonste beste Qualität, a. 10 Paletten an Stück.
Zigaretten-Präsentkisten v. 20.00 Mk. an
Präsent-Zigaretten in großer Auswahl
in kleinen Packungen von 2.00 Mk. an.
Ranchtabake und Shags billigst.
Prinz Albert in rot. 12.50 Mk.
Amerik. Kautabak in grüner 8.00 Mk.
Schmuppstabak Goldfarb. 1.25 Mk.
Für Wiederverkäufer und Gastwirte:
Zigaretten in großer Auswahl, be-
sondere Marken, in allen
Preislagen, 100 Stück
ohne Transport von 20.00 Mk. an.

Franz Jaenecke
Schlesische-Str. 16. Sternstr. 1877.

300
dette. Komplex in großer
Auswahl aus feinen
Kunststoffen. 150
H. Engel, Berliner Str. 12.

FRÜHLICHT

Herausgeber Bruno Taut
Soeben erschien Heft 2
Aus dem Inhalt:
Finsterlin, Innenarchitektur - Taut, Ge-
fallenen-Denkmal für Magdeburg - Neue
Siedlungen - Architekturmalereien -
Seitz, Der Baumeister - Meckel, Zur
Technik der Fassadenmalerei
mit 56 Abbildungen
Preis 15 Mark
Karl Peters Verlag
Magdeburg, Breiteweg 150

Erfinder, verlangen gegen
1,50 Mk. in Brief-
marken den Schutzbrief un-
entgeltl. Erfinderbureau
Weißer, Patentbureau
Böhme, Halberstadt.



für die Schuhe :
für den Fußboden
und jede Hausfrau ist
stolz auf den Erfolg!

Generalvertreter:
Kurt de la Porte, Berliner Str. 27. Tel. 5336.

Abteilung für Installation und Klempnerei
Max Eppert Nachfl.
Spezialgeschäft für Sanit- und Klempnerei, Glas und Porzellan -
Breiteweg Nr. 225.
Abteilung für Installation und Klempnerei
B. Rosenberg
Installationen und Klempnerei
Breiteweg 225, 5. Etage.

Wir haben noch immer
aus günstiger Einkaufszeit
für Selbstverbraucher und Wiederverkäufer
Tabak-Qualitätswaren
zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.
Auch Geschenkboxen in allen Preislagen.
Wagner & Vogel
Cigarren-Versandhaus
Magdeburg
Krautweg 75/76 (Ecke Mar-
garetenstr.)
Breiteweg 159 (Ulrichshagen)